



Dies ist eine maschinelle Übersetzung. [Nur das Original ist maßgeblich.](#) Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Qualität und Genauigkeit dieser maschinellen Übersetzung.

[Das sollten Sie über maschinelle Übersetzung wissen](#)

## Aktionsplan der Kommission zur Sicherung einer wettbewerbsfähigen und dekarbonisierten Stahl- und Metallindustrie in Europa

Brussels, 19. März 2025

Heute ergreift die Kommission Maßnahmen, um die europäischen Industriekapazitäten im Stahl- und Metallsektor zu erhalten und auszubauen. Der [Aktionsplan](#) für Stahl und Metalle soll die Wettbewerbsfähigkeit des Sektors stärken und die Zukunft der Branche sichern.

Die europäische Stahlindustrie ist von grundlegender Bedeutung für die europäische Wirtschaft und liefert Inputs für kritische Sektoren wie Automobilindustrie, saubere Technologien und Verteidigung. Eine starke Stahl- und Metallindustrie in Europa ist von entscheidender Bedeutung, um die Sicherheit der EU im aktuellen geopolitischen Kontext zu gewährleisten und den ebenfalls heute vorgelegten „ReArm [Europe Plan/Readiness 2030](#)“ umzusetzen. Gleichzeitig befindet sich dieser Sektor an einem kritischen Wendepunkt, der durch hohe Energiekosten, unlauteren globalen Wettbewerb und die Notwendigkeit von Investitionen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen in Frage gestellt wird. Der Plan wird in einer Zeit umgesetzt, in der marktverzerrende Maßnahmen wie die Nichtmarktstützung globaler Überkapazitäten und ungerechtfertigte Zölle auf Stahl und Aluminium in der EU negative Auswirkungen auf unsere Wirtschaft haben können.

Kommissionspräsidentin **Ursula von der Leyen** erklärte: „Die Stahlindustrie war schon immer ein zentraler Motor für den Wohlstand in Europa. Sauberer Stahl der nächsten Generation sollte daher weiterhin in Europa hergestellt werden. Das bedeutet, dass wir unseren Stahlherstellern helfen müssen, die auf dem Weltmarkt starkem Gegenwind ausgesetzt sind. Damit sie wettbewerbsfähig bleiben, müssen wir die Energiekosten senken und ihnen helfen, innovative, CO<sub>2</sub>-arme Technologien auf den Markt zu bringen. Mit dem heutigen Aktionsplan bieten wir konkrete Lösungen für eine florierende europäische Stahlindustrie.“

Mit diesem Aktionsplan unterstützt die Kommission diese Sektoren bei der kurz- bis mittelfristigen Bewältigung der aktuellen Herausforderungen. Die sektorspezifischen prioritären Maßnahmen sind das Ergebnis eines inklusiven und kollaborativen Prozesses, der mehrere Diskussionen und die Einbeziehung der Interessenträger umfasste, einschließlich des [Stahldialogs](#), der am 4. März 2025 stattfand. Der Aktionsplan sieht Folgendes vor:

- **Gewährleistung einer erschwinglichen und sicheren Energieversorgung für den Sektor:** Energiekosten machen einen größeren Anteil der Produktionskosten für Metalle aus als für andere Sektoren. Der Aktionsplan fördert die Nutzung von Strombezugsverträgen und ermutigt die Mitgliedstaaten, Flexibilität bei der Energiesteuer und niedrigere Netztarife zu nutzen, um die Strompreisvolatilität zu verringern. Der Plan **fördert einen schnelleren Netzzugang** für energieintensive Industrien und unterstützt die verstärkte Nutzung von erneuerbarem und CO<sub>2</sub>-armem Wasserstoff in den Sektoren.
- **Verhindern der Verlagerung von CO<sub>2</sub>-Emissionen:** Das CO<sub>2</sub>-Grenzausgleichssystem (CBAM) muss gleiche Wettbewerbsbedingungen gewährleisten. Sie sollte auch sicherstellen, dass Nicht-EU-Industrien ihre Metalle nicht so „grünwaschen“, dass sie kohlenstoffarm erscheinen, während sie weiterhin auf emissionsreiche Energiequellen angewiesen sind. Im zweiten Quartal dieses Jahres wird die Kommission eine Mitteilung darüber veröffentlichen, wie das Problem der Verlagerung von CO<sub>2</sub>-Emissionen bei CBAM-Waren, die aus der EU in Drittländer ausgeführt werden, angegangen werden kann. Darüber hinaus wird die Kommission

das CO<sub>2</sub>-Grenzausgleichssystem überprüfen und bis Ende 2025 einen ersten Legislativvorschlag vorlegen, mit dem der Anwendungsbereich des CO<sub>2</sub>-Grenzausgleichssystems auf bestimmte nachgelagerte Produkte auf Stahl- und Aluminiumbasis ausgeweitet und zusätzliche Umgehungsmaßnahmen eingeführt werden.

- **Ausbau und Schutz der europäischen Industriekapazitäten:** Globale Überkapazitäten stellen eine ernsthafte Bedrohung für die Rentabilität und Wettbewerbsfähigkeit dieses Sektors dar. Die EU hat bereits handelspolitische Schutzmaßnahmen gegen unlauteren Wettbewerb bei Stahl, Aluminium und Ferrolegierungen ergriffen, doch die Lage verschlechtert sich weiter. Aus diesem Grund verschärft die Kommission die derzeitigen Schutzmaßnahmen für den Stahlsektor. Bis Ende des Jahres wird die Kommission eine neue langfristige Maßnahme vorschlagen, um den hochwirksamen Schutz des EU-Stahlsektors beizubehalten, sobald die derzeitige Schutzmaßnahme Mitte 2026 ausläuft. Um Ausführer daran zu hindern, handelspolitische Schutzmaßnahmen zu umgehen, wird die Kommission auch die Einführung der „geschmolzenen und gegossenen Regel“ prüfen, um den Ursprung von Metallwaren zu bestimmen.
- **Förderung der Kreislaufwirtschaft:** Die Verbesserung des Recyclings ist für die Verringerung der Emissionen und des Energieverbrauchs in der Metallindustrie von entscheidender Bedeutung. Die Kommission plant, Ziele für recycelten Stahl und Aluminium in Schlüsselsektoren festzulegen und zu bewerten, ob mehr Produkte wie Baumaterialien und Elektronik Anforderungen an das Recycling oder den Recyclinganteil haben sollten. Darüber hinaus wird die Kommission Handelsmaßnahmen für **Metallschrott** in Erwägung ziehen, die für dekarbonisierten Stahl von entscheidender Bedeutung sind, um eine ausreichende Verfügbarkeit von Schrott zu gewährleisten.
- **Verringerung des Risikos der Dekarbonisierung:** Mit dem künftigen Gesetz zur Beschleunigung der industriellen Dekarbonisierung werden **Resilienz- und Nachhaltigkeitskriterien** für europäische Produkte im öffentlichen Beschaffungswesen eingeführt, um die Nachfrage nach in der EU hergestellten CO<sub>2</sub>-armen Metallen anzukurbeln und Leitmärkte zu schaffen. Die Kommission wird **im Zeitraum 2026-27 150 Mio. EUR aus dem Forschungsfonds für Kohle und Stahl** bereitstellen, weitere **600 Mio. EUR werden über Horizont Europa** für den Clean Industrial Deal bereitgestellt. In der Scale-up-Phase strebt die Kommission **100 Mrd. EUR** über die Bank für industrielle Dekarbonisierung an, wobei sie auf den **Innovationsfonds** und andere Quellen zurückgreift, wobei 2025 eine Pilotauktion in Höhe von 1 Mrd. EUR durchgeführt wird, bei der der Schwerpunkt auf der Dekarbonisierung und Elektrifizierung wichtiger industrieller Prozesse liegt.
- **Schutz hochwertiger Arbeitsplätze in der Industrie:** Die Stahl- und Metallindustrie ist für die EU-Wirtschaft von entscheidender Bedeutung und beschäftigt direkt und indirekt fast 2,6 Millionen Menschen. Aktive arbeitspolitische Maßnahmen werden die Kompetenzentwicklung und den Übergang zu fairen Arbeitsplätzen unterstützen. Die Europäische Beobachtungsstelle für einen fairen Übergang und der Fahrplan für hochwertige Arbeitsplätze, die Teil des Clean Industrial Deal sind, werden die Auswirkungen auf die Beschäftigung überwachen und sicherstellen, dass die Arbeitnehmerrechte geschützt werden.

## Hintergrund

Der Aktionsplan für Stahl und Metalle baut auf Maßnahmen aus dem [Clean Industrial Deal](#) und dem [Aktionsplan für erschwingliche Energie](#) auf. Der Aktionsplan folgt dem strategischen Dialog unter dem Vorsitz des Präsidenten der Kommission und des für die Strategie für Wohlstand und Industrie zuständigen Exekutiv-Vizepräsidenten. Es ist der zweite sektorale Plan dieser Kommission nach dem Aktionsplan für die Automobilindustrie, der am 5. März 2025 vorgelegt wurde. Der Plan stützte sich auch auf Erkenntnisse aus dem [zusammen mit diesem Aktionsplan veröffentlichten Übergangspfad](#) für die Metallbranchen und lieferte zusätzliche Hintergrund- und Bottom-up-Analysen zu den Bedürfnissen und Herausforderungen der Metallindustrie und den Ansichten der verschiedenen Interessenträger.

Die europäische Stahlindustrie mit rund 500 Produktionsstätten in 22 Mitgliedstaaten trägt mit rund 80 Mrd. EUR zum BIP der EU bei und unterstützt über 2,6 Millionen Arbeitsplätze.

## Für weitere Informationen

[Aktionsplan für Stahl und Metalle](#)

## [Fragen & Antworten](#)

### [Factsheet](#)

Rede von Exekutiv-Vizepräsident Séjourné

[Präsidentin von der Leyen leitet strategischen Dialog über die Zukunft des Stahlsektors ein](#)

[AV-PORTAL DER EG – Stahl und Metalle](#)

IP/25/805

Zitate:

*"Die Stahlindustrie war schon immer ein zentraler Motor für den Wohlstand in Europa. Sauberer Stahl der nächsten Generation sollte daher weiterhin in Europa hergestellt werden. Das bedeutet, dass wir unseren Stahlherstellern helfen müssen, die auf dem Weltmarkt starkem Gegenwind ausgesetzt sind. Damit sie wettbewerbsfähig bleiben, müssen wir die Energiekosten senken und ihnen helfen, innovative, CO2-arme Technologien auf den Markt zu bringen. Mit dem heutigen Aktionsplan bieten wir konkrete Lösungen für eine florierende europäische Stahlindustrie."*

Ursula von der Leyen, Präsidentin der Europäischen Kommission - 19/03/2025

*"Der europäische Aktionsplan für Stahl und Metalle wird unsere Industrie vor unlauteren Geschäftspraktiken schützen, unsere Dekarbonisierungsstrategie konsolidieren und die Binnennachfrage nach CO2-armen Industrieprodukten ankurbeln. Dies verdanken wir allen europäischen Wirtschaftssektoren, die auf eine starke Stahl- und Metallindustrie in der EU angewiesen sind, allen Arbeitnehmern in unseren Stahlwerken und unseren nächsten Generationen, die eine Europäische Union mit einer unabhängigen und wohlhabenden Industrie erben werden. Es kann keine Reindustrialisierung und keinen europäischen Weg zur Klimaneutralität ohne eine widerstandsfähige industrielle Basis für Stahl und Metalle innerhalb der Grenzen der EU geben."*

Stéphane Séjourné, Exekutiv-Vizepräsident für Wohlstand und Industriestrategie - 19/03/2025

Kontakt für die Medien:

[Thomas REGNIER](#) (+32 2 29 91099)

[Federica MICCOLI](#) (+32 2 29 58300)

Kontakt für die Öffentlichkeit: [Europe Direct](#) – telefonisch unter [00 800 67 89 10 11](#) oder per [E-Mail](#)

Medien zum Thema



[Press conference by Stéphane Séjourné, Executive Vice-President of the European Commission, on the Steel and Metals Action Plan](#)